

Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



**Nächste
Mahnwache:
Freitag, 14. Okt.
2022**



Karikatur
des sog.
„Handala“
palästinensisches
Flüchtlingskind
(Nakba, 1948)
Cartoonist:
Nadji al-Ali

Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaften
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besatzung, des Siedlungsbaus, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten

Freitag, 9. September 2022, 12.30-13.15 Uhr,
Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

Hauptmerkmale der prekären Situation der Palästinenser*innen, insbesondere hinsichtlich der medizinischen Versor- gung in der Westbank und in Gaza

Lesen Sie darüber mehr auf der Rückseite...

>>>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997 vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern, **jeden 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr** für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina. Danach gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche.

Hinweise:

Voranzeige:

Bassam Aramin und Rami Elhanan, die Protagonisten im Erfolgsroman „Apeirogon“ werden vom 15. Bis 22. November die Schweiz besuchen. Die beiden Väter von Töchtern, die im Konflikt umgekommen sind, setzen sich mit der Organisation «Combatants for Peace» für Frieden ein.
17. November 2022, 19.30 Uhr, Haus der Religionen, Europaplatz 1, Bern (Programm beachten)

Ein sehenswerter Film von «Arte TV» «Vom Leid der Seele nach dem Krieg»

Via google > Arte: Internationales Reportagemagazin
Die Reportage zeigt auf eindrückliche Weise, wie in Gaza in verschiedenen Institutionen (z.B. im Dair AL-Balah Community Center) Trauma-Therapien angeboten werden, unter Mitwirkung eines Psychotherapeuten und freiwilligen Hilfskräften...

Regelmässige Hinweise/Links:

Berner Mahnwache: www.nahostinfo-bern.ch

Netzwerk: www.swiss-palestine-network.ch



Im Bericht der **UNRWA*** vom 11. August 2022 zeigt sich erneut wie stark die Schwächsten – vor allem auch Kinder – unter der erneut verheerenden Bombardierung Gazas leiden: 48 tote Palästinenser*innen, darunter 17 Kinder. Mehr als 360 wurden verletzt, davon 151 Kinder und 58 Frauen. Von den über 1,2 Mio Flüchtlingen musste 450 umquartiert werden, weil mindestens 1'761 Gebäude von den Angriffen zerstört oder beschädigt worden waren. 22 UNRWA Gesundheits-Stützpunkte blieben trotz der grossen Gefahren dabei aktiv für Unterstützung. *Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge

Es ist jedoch mehrfach belegt, dass die Hilfskräfte in solchen Situationen vielfach überfordert sind.

In einem aktuellen Bulletin von „medico international schweiz“ steht u.a. Folgendes:

„Das Gesundheitssystem in Gaza leidet seit Jahren unter den abgeriegelten Grenzen. Es herrscht ein chronischer Mangel an Ausrüstung, lebensrettenden Medikamenten und ausgebildetem Fachpersonal. Viele Behandlungen können vor Ort nicht durchgeführt werden. Mit der Covid-19-Pandemie kamen die Angst vor dem totalen Kollaps des Gesundheitssystems und die «Zwei-Klassen-Impfkampagne» Israels, welche die palästinensische Bevölkerung in den besetzten Gebieten aussen vor liess. Die medico-Partnerorganisation Physicians for Human Rights Israel (PHRI) setzt sich seit über 30 Jahren für einen gerechten Zugang zur Gesundheitsversorgung aller Bewohner*innen Israels und der besetzten Gebiete ein. Im Rahmen der «medizinischen Friedensbrücke» fahren freiwillige israelische Ärzt*innen und medizinische Fachleute an ihren arbeitsfreien Samstagen in Dörfer im Westjordanland und im Gazastreifen. In den mobilen Kliniken führen sie zusammen mit palästinensischen Berufskolleg*innen unentgeltliche Konsultationen durch.“ (Siehe weiteres unter www.medicointernational.ch)

Prekäre Lage für die Schwächsten: Kinder, alleinstehende Menschen... in Gaza und an manchen Orten der Westbank



„Allein im Jahr 2021 besuchten 1'861 junge Patientinnen und Patienten die neurologische Klinik, 1'325 kamen in die Sprechstunde für Atemwegserkrankungen. Die Intensivstation des Spitals wies

eine überdurchschnittlich hohe Bettenbelegung aus. Diese Zahlen verdeutlichen, wie sehr dieses Angebot in der Region benötigt wird.“ (Quelle: Bild und Text-Ausschnitt des August-Bulletins des Kinderspitals Bethlehem)

Dieser Kurzbericht darf jedoch nicht so interpretiert werden, dass in den besetzten und annektierten Gebieten überall solche Angebote bestehen würden. Allein die problematische Tatsache der vielen Checkpoints und der Anwesenheit der vielen Armee- und Sicherheitskräfte erschweren den Zugang zu medizinischer Versorgung erheblich.

Desperat ist die Lage in Gaza, wie dies bereits im UNRWA-Bericht deutlich wird, umso mehr als mit der erneut äusserst harten israelischen Antwort auf den Raketenbeschuss durch dschihadistische Kräfte am 5. August und 6. August die 5. Bombardierung innerhalb von 14 Jahren stattgefunden hat. Die beschriebenen Opferzahlen sind das eine, was jedoch viel zu wenig genannt wird, sind die jahrelangen traumatischen Folgen für die Schwächsten der palästinensischen Gesellschaft, in erster Linie ist dies ein endloses Drama für die Jüngsten und Gebrechlichen. Die Mitarbeiterin X.X. (der Name ist „medico“ bekannt) von PHRI formuliert Folgendes: „Der israelische Staat benutzt die Gesundheitsversorgung als politische Waffe gegen die Palästinenser*innen wie gegen Asylsuchende und Migrant*innen.“

Die israelische Menschenrechts-NGO B'Tselem kommt sinngemäss zu folgendem Schluss:

„Israels Apartheid- und Besatzungspolitik ist unentwerrbar mit Menschenrechtsverletzungen gekoppelt. B'Tselem bemüht sich fortgesetzt um ein Ende dieser Politik, weil dies der einzige Weg ist für eine demokratische Zukunft für Freiheit und Gleichheit für alle Menschen zwischen Jordan und Mittelmeer.“

Spendenkonto Kinderhilfe Bethlehem: IBAN CH17 0900 0000 6002 0004 7

Spendenkonto medico internat. schweiz IBAN CH08 3000 0001 8000 7869 1